

Dubais Airbus A 380
Fliegen wie
die Scheichs
SEITE II/III



Spaniens Paradores
Wohnen wie
die Granden
SEITE IV



reise

ABENDZEITUNG WOCHENENDE, 15./16. OKTOBER 2011 / NR. 239/41
TELEFON 089.23 77 345 FAX 089.23 77 465
E-MAIL INFO@AZ-MUENCHEN.DE

Polnisch lernen auf Stöckelschuhen

Sprachurlaub mal anders: Mit der Idee, bei einer schönen **STÄDTEREISE NUR FÜR FRAUEN** die Sprache des Landes zu lernen, gehen zwei Krakauer Jungunternehmerinnen ganz neue Wege

Katzen", lächelt Iwona Siwek-Front, „Katzen – die gehen am besten.“ Weshalb die Malerin in ihrem Atelier eine große Auswahl der Samtpfoten für Käufer bereit hält. Da denkt sie ganz praktisch: Als Künstler muss man schließlich leben und sich so Freiraum schaffen für die „richtige“ Kunst. Die füllt das geräumige Wohnatelier in einem charmant morbiden Altbau in der Krakauer Altstadt.

Dass wir Iwona in ihrem Atelier besuchen und so ein Stück Krakau ganz privat erleben können, hat mit zwei Krakauerinnen zu tun, die ganz wie sie kreativen Charme haben und daraus eine Geschäftsidee machten. „Polnisch lernen und Spaß dabei“ ist die Devise von Aneta Kawa und Kasia Hoffmann. Kleine Gruppen, familiäre Atmosphäre und Reiseprogramme, die mitten ins Krakauer Leben führen. An Orte, an die der Normaltourist sonst nicht kommt, wie in das Atelier von Iwona.

Diese Stippvisite gehört zum neuesten Angebot der cleveren Jungunternehmerinnen: „Auf Stöckelschuhen durch Krakau“. Ein fünftägiger Polnisch-

Geiger Nigel Kennedy mit seiner polnischen Freundin finden, verrät Agata.

Am nächsten Tag zeigt sie uns das Geburtshaus einer Krakauerin, die als Kosmetik-Queen zu Weltruhm kam: Helena Rubinstein. Das ziemlich verfal-



Bei diesem Sprachkurs lernt man vor allem polnische Lebensart

Blitzkurs „nur für Frauen – keine Männer – keine Zensur“.

„Bez słów“ – ohne Worte, kann man sich auf Polnisch auch verstehen, meint Aneta zwar. Aber ein paar Brocken werden in den Lektionen natürlich schon vermittelt. Vor allem lernt man aber polnische Lebensart und das, was den Reiz der Polinnen im 21. Jahrhundert ausmacht. Eine Million polnische Frauen haben heutzutage ihr eigenes Unternehmen. Ein paar von ihnen lernt man auf der Stöckelschuh-Tour kennen.

Agata Dutkowska hat gleich zwei Business-Eisen im Feuer. Als Coach berät sie Existenzgründerinnen, als Stadtführerin ist sie auch für Varia unterwegs. Auf Stöckelschuhen? Besser nicht, rät sie. Dazu ist das Pflaster von Krakau denn doch zu historisch. Mit der blonden, zierlichen Agata erlebt man auch vermeintlich bekannte Sehenswürdigkeiten auf besondere Weise.

Den Rynek natürlich, das ist der zentrale Markt und so etwas wie das Wohnzimmer der Stadt. Tagsüber wimmeln die Touristen vor dem berühmten Veit-Stoss-Altar in der Marienkirche und in den Tuchhallen, den Agata liebevoll als den „ältesten polnischen Supermarkt“ bezeichnet. Abends brodelt hier eine höchst lebendige unterirdische Szene. Fast 400 Lokale und Szenekneipen verbergen sich in den gotischen Backsteingewölben.

Agata kennt selbstverständlich die angesagtesten und führt uns abends ins „Piano Rouge“. Das schummerige Etablissement verbreitet mit lila Plüschsofas und lauschigen Separées ein Flair zwischen Dekadenz und Bordell. Immerhin soll sich hier schon mal der

lene Gebäude ist Teil einer Häuserzeile im jüdischen Traditionsviertel Kazimierz. Seit Steven Spielberg dort „Schindlers Liste“ drehte, kam neues Leben in das lange dem Verfall preisgegebene Viertel. Hotels, Cafés, Antik-Shops zogen ein, Synagogen wurden restauriert. Jetzt treffen sich hier Studenten wie Touristen, ein Imagewandel vor düsterem Hintergrund.

Bei einem Bummel durch das Quartier unterhalb des Königspalasts Wawel zeigt Agata manchen Geheimtipp: eine Bäckerei, in der streng nach alten Rezepten gebacken wird – geöffnet bis nachts um zwei! Unweit davon den kleinen Bauernmarkt, wo es die für die polnische Küche unverzichtbaren getrockneten Pilze gibt. Den verrückt bunten Laden einer wagemutigen Jungunternehmerin, die aus Recycling-Material schicke Mützen und Taschen herstellt. Und schließlich schlürfen wir im winzigen Coffeeshop eines eingewanderten Sizilianers den besten Espresso von ganz Krakau.

Danke, Agata! Danke, Aneta und Kasia! Die Stöckelschuh-Tour war auch in bequemen, trittfesten Sneakers ein ganz besonderes Erlebnis.

Margit Boeckh

Varia, Zentrum der Polnischen Sprache, Telefon 00 48/12 63 3-58 71, www.polnischkurs.com. Das Arrangement „Krakau auf Stöckelschuhen“ (nur für Frauen) dauert fünf Tage und kostet mit Programm und Unterkunft ab 260 Euro pro Person. Ein zweiwöchiger Intensivkurs mit Besichtigungsprogramm und Privatunterkunft kostet ab 440 Euro pro Person.

Die Autorin reiste auf Einladung der Polnischen Touristenorganisation.

Sprachurlaub ohne Männer ist der neueste Hit in Krakau. Dabei trifft man auch die Malerin Iwona Siwek-Front (links) und bummelt über den historischen Marktplatz (oben). Fotos: PR, MBO

REISE kompakt

Steinzeit-Restaurant in Berlin

Getreide ist tabu. Und statt mit Industriezucker wird mit Früchten und rohem Honig gesüßt. Das Restaurant Sauvage im Berliner Stadtteil Neukölln ist Europas erstes Steinzeitlokal. Verarbeitet werden nur Zutaten, die es schon vor Tausenden von Jahren gegeben hat. In den USA halten sich mit dieser Diät Stars wie Tom Jones fit. Wer Höhlenflair sucht, ist trotzdem falsch am Platz. Die Speisekarte erinnert nicht an Fred Feuerstein, sondern eher an ein französisches Bistro und bietet z.B. Hähnchen mit Kürbispüree und Wildlachsfilet mit Mangold an.



Luftverkehrsabgabe wird billiger

Die Luftverkehrsabgabe, die seit Anfang des Jahres auf jeden Flug ab Deutschland erhoben wird, sinkt ab 2012 um 5,52 Prozent. Innerdeutsch sind dann statt 8 noch 7,56 Euro fällig, auf der Mittelstrecke 23,62 statt 25 Euro, für Fernflüge 42,52 statt 45 Euro. Die Urlauber werden davon allerdings nicht profitieren. Die Reduzierung soll den Fluggesellschaften einen Ausgleich für die Mehrausgaben schaffen, die sie ab 2012 durch den Handel mit Emissionsrechten aufbringen müssen.

Reservieren für die Verbotene Stadt

Wer nach China reisen will, der kann jetzt die Eintrittskarten für Pekings Verbotene Stadt bereits vorab reservieren. Unter der Webadresse gugong.228.com.cn werden täglich



40 000 Tickets zur Verfügung gestellt. Sie können bis zu fünf Tage vor dem gewünschten Termin bestellt werden. Der Eintritt kostet für Erwachsene 60 Renmimbi, das sind etwa sieben Euro. Die Kaiserpaläste im Zentrum Pekings sind die größten

Palastanlagen der Welt. Einem Mythos nach verfügt die Verbotene Stadt über 9999 Räume – nur dem Palast im Himmel waren 10 000 Räume erlaubt.

Bolschoi-Theater öffnet wieder

Sechs lange Jahre mussten Ballett-Enthusiasten warten. Am 28. Oktober öffnet das weltberühmte Bolschoi-Theater wieder. Nach der Restaurierung erstrahlt der 1776 von Zarin Katharina II. gegründete Musentempel in neuem Glanz – mehr als fünf Kilogramm massiven Goldes wurden für die Wände und die gigantischen Kronleuchter verwendet. Zur Wiedereröffnung ist eine große Gala geplant, bei der die wichtigsten Werke der Bolschoi-Geschichte in Szene gesetzt werden.

DER REISE-SPRUCH

„Es kann nicht sein, dass in Katalogen das warme Wasser beschrieben wird, nicht aber, ob man in eine Diktatur reist.“

Der Bundestagsabgeordnete und CDU-Tourismusexperte Klaus Brühmig

REISE-HIGHLIGHT IM TV

ARD: Los Angeles

24 Stunden im „Mekka der Träumer“ SAMSTAG 15.10. 16.00-16.00 UHR

„AZ-Reise-Highlights im TV“. Das TV-Programm im Web www.az-muenchen.de

DER BUCHTIPP

Beeindruckende Bilder aus der Arktis



Der großformatige Bildband „Polar World“ von Thorsten Milse zeigt 288 atemberaubende Aufnahmen aus dem ewigen Eis

Groß, größer, gigantisch: So oder so ähnlich müssen dem Fotografen Thorsten Milse die Eisberge vorgekommen sein, die er für den Bildband „Polar World“ über die Arktis und Antarktis fotografiert hat. Es ist eine archaische Welt aus Wasser und Eis, eine Welt aus hellblauen Eisbergen, im Sonnenlicht gleißenden Gletschern und grünen Polarluchtern. Aber es ist auch eine bedrohte Welt. Davon berichtet der Abenteuer- und Polarforscher Arved Fuchs im Vorwort. Der Bildband bietet einprägsame Aufnahmen: zum Beispiel eine Eisbärenfamilie aus nächster Nähe, ein neugeborenes Ringelrobbenbaby, vier Kaiserpinguine im Gänsemarsch vor einer Eiswand. Thorsten Milse fotografierte fußballfeldgroße Eisberge, die wie Klusteine im Nordmeer schwimmen. Doch das Buch ist nicht nur ein Bildband. In zehn kurzweiligen Texten gibt der Autor Hintergrundinformationen zu Themen wie „Leben am Polarkreis“, „Entstehung der Gletscher“ und „Wanderung der Eisbären“. Wer sich für die Arktis, die Antarktis und die frostigen Seiten dieser Erde interessiert und gleichzeitig über das nötige Kleingeld verfügt, für den sind die 79,90 Euro eine gute Investition. fvp

Thorsten Milse, „Polar World – Ant/Arctic“, DuMont Reiseverlag Ostfildern 2012, ISBN 978-3-7701-8923-6, 79,90 Euro

Nur noch gut einen Monat, dann kommt er: Der erste Riesen-Airbus



Der Riesenvogel kommt

Noch ist er eine Sensation, bald wird er Alltag sein. Dann fliegt der erste AIRBUS A380 ab München im Linienbetrieb. Täglich geht's um 14.25 Uhr los, mit 517 Passagieren nach Dubai. AZ-Redakteur Hans-Werner Rodrian war bei einem Vorabflug dabei

Über mir leuchtet der Sternenhimmel. Na gut, es ist nicht ganz der echte, doch Myriaden von Lämpchen in der Kabinendecke kommen ihm ziemlich nah. Der Sternenglanz mildert angeblich den Jetlag. Und er ist nur eins der vielen Highlights im neuen Super-Airbus A380. Das augenfälligste: Der Riesenflieger hat zwei Stockwerke. Ich darf oben mitfliegen, in

der schicken Business-Class. Ein Blick nach links: Der nächste Fluggast scheint eine Ewigkeit entfernt. Uns trennen zwei Minibars: eine nur für ihn, eine nur für mich. Mit dem Joystick blättere ich durch angeblich den Jetlag. Und er ist nur eins der vielen Highlights im neuen Super-Airbus A380. Das augenfälligste: Der Riesenflieger hat zwei Stockwerke. Ich darf oben mitfliegen, in

Aber das Größte am „Neuen“ ist die Bar. Ganz hinten im Obergeschoss des Supervogels gibt es eine richtige Cocktailbar – mit Tresen, mit Sofas zum Lümmeln, mit reicher Spirituosenauswahl und echtem Barkeeper. Nur extra zahlen muss niemand; Die Getränke sind im Flugpreis der

Auch in der Economy sind Steckdosen für den Laptop verteilt

Business und First Class enthalten. Kein Wunder, dass die Stimmung sofort super ist und Barkeeper Muhammad eine

Flasche Champagner nach der anderen köpfen darf. Ein Stockwerk tiefer, in der Economy, ist es eng wie überall in der Economy. Aber die Fensterplätze haben immerhin viel Abstand zur Wand. Überhaupt sieht alles geräumiger aus, die Seitenwände stehen ja fast senkrecht. Und die Decke ist so hoch, dass man das Leselicht mit der Fernbedienung anknipst. Den eigenen Fernseher mit Bildschirm in der Lehne des Vordermanns hat auch hier jeder.

Das Styling? Nun ja. In Dubai mögen die Scheichs Armani und Versace anheimeln. In ihren superneuen Fliegern herrscht weiter Nierentisch-

Optik und eine Farbenwelt in Beige und Plastikgrau. Umso nuancierter ist das Essen. In der Businessklasse wähle ich wie im Gourmetrestaurant: Darf's zum Lunch Crabmeat mit Avocado-Tartar sein und danach gegrilltes Lamm in Kräuterkruste oder doch das Roastbeef mit Balsamicozwiebeln, gefolgt von gebratenem Steinbuttfilet an Orangen-Pfeffer-Sauce auf schwarzem Venusreis? Egal, hinterher nehme ich auf jeden Fall die Schokoladen-Tarte. Oder die französische Käseauswahl? Das sind Fragen... Die Anzugträger hinten an der Bar sind inzwischen längst beim Cognac angelangt. Nur

Was tun in Dubai? 10 Tipps für den perfekten

- 1. Gewürzmarkt
- 2. The Yellow Boat
- 3. At the Top
- 4. Wasserspiele
- 5. Dubai Mall

Mit der neuen Metro (vollautomatisch, ohne Zugführer) geht's zur Station „Al Ras“. Und dann zu Fuß hinein ins letzte Stückchen ursprüngliches Dubai. In den Gassen am Ufer des Creek duften Curry, Weihrauch und Kardamom um die Wette. Wer mag, der kann für zu Hause günstig Safran ersteinen.

Die Tour im gelben Gummispeedboat ist mehr als nur spritziges Vergnügen: Die aufgeschütteten Palmeninseln werden so begreifbar, ebenso die spielzeugkleinen Strandhotels vor der Wand der Wolkenkratzer. Im Anschluss tuckert das Boot durch die Kanäle der Hochhausstadt Dubai Marina.

Klar, dass jeder auf dem höchsten Turm der Welt gewesen sein will. Tag und Uhrzeit reserviert man im Internet. Butterweich bewältigt der Lift die 440 Meter bis zur Aussichtsplattform. Von da oben wirkt die Welt so unwirklich, dass selbst Höhenängstliche beruhigt die Reise antreten können.

Im künstlichen See unterm Burj Khalifa tanzen jeden Abend ab 19 Uhr Hunderte von Fontänen im Halbstundentakt. Mal wiegen sich die beleuchteten Wassersäulen bei der fünfminütigen Show zu den Stimmen von Andrea Bocelli und Celine Dion, mal rocken sie zum Takt arabischer Lieder.

Das Einkaufszentrum hat 1200 Geschäfte, darunter Bloomingdales und Galeries Lafayette. Unbedingt probieren: die Eisdiele „Marble Stone“. Erst jongliert der Gelatiere mit den Eiskugeln, dann mischt er sie munter auf einer gefrosteten Marmorplatte mit Minzblättern, Mandelkernen, Pralinen.



A 380

startet im Liniendienst ab München. Wir sind schon mal probegeflogen



Fernweh

Wettrennen

Auch unter Weltkonzernen neckt man sich offenbar gern gegenseitig. Gerade erst hatte Emirates angekündigt, im neuen Jahr als erste Gesellschaft Linienflüge ab München mit dem neuen Super-Airbus A380 anzubieten (siehe Bericht links). Da kam – welch Zufall – Lufthansa auf die Idee, den Münchnern eine Nikolaus-Überraschung zu präsentieren: Kurzfristig entschied die Kranich-Airline, bereits ab dem 6. Dezember und damit einen Monat früher mit einem A380 ab München zu fliegen. Der LH-Riesenflieger wird zwar nur eine Woche lang zwischen München und New York pendeln und dann wieder nach Frankfurt abgezogen. Aber die Publicity des ersten Flugs wollte Lufthansa dann doch für sich. Und der Erzrivale aus Nahost? Der zögerte nicht lange und änderte ebenfalls seinen Flugplan: Jetzt fliegt Emirates eben bereits ab 25. November mit dem A380 zwischen München und Dubai hin und her. Der lachende Dritte könnte übrigens der Urlauber sein. Denn beide Riesenflieger wollen erst mal gefüllt sein. Und da werden die Preise im Dezember wohl auf Tiefflug gehen.

Hans-Werner Rodrian

SERVICE AIRBUS A 380

Fliegen mit einer Cocktailbar an Bord



Emirates Airlines fliegt täglich je zweimal ab München, Düsseldorf und Hamburg nach Dubai, ab Frankfurt dreimal. Ab 25. November wird auf einem der beiden täglichen München-Flüge ein Airbus A380 eingesetzt. Damit ist Emirates die erste ausländische Fluggesellschaft, die mit dem A380 nach Deutschland fliegt. Das Rückflugticket nach Dubai gibt es ab 511 Euro in der Economy, ab 2485 Euro in der Business und ab 4395 Euro in der First Class, jeweils inklusive Steuern und Gebühren. Emirates Airlines, Tel. 0 69/9 45 19 20 00 oder www.emirates.de.

nach München

Dabei in Dubai: Das glitzernde Wolkenkratzer-Emirat am arabischen Golf mit dem teuersten Hotel der Welt (links oben) ist nur sechs Flugstunden und gut 500 Euro entfernt. Mit dem neuen Riesen-Airbus A380 will es künftig noch mehr Gäste an seine Strände locken.

Fotos: Emirates, Rodrian



der Adlatus des Fabrikbesitzers aus Detmold schwitzt noch über seiner Präsentation. Wenigstens geht ihm der Strom nicht aus, an jedem Sitz gibt es selbstverständlich eine Steckdose. Sogar unten in der Eco sind Stromspender verteilt. Und Michelle, die nette Stewardess, hat dem einsamen Arbeiter auch noch einen Adapter gebracht. Aber vielleicht wäre es ihm auch ganz recht gewesen, wenn der Laptop irgendwann seinen Geist aufgegeben hätte?

Hinten an der Bar stehen die Passagiere mittlerweile in Dreierreihen um den hufeisenförmigen Tresen. Ein Riesen-Flat-screen an der Wand dahinter

überträgt live den Blick aus dem Cockpit. Dazu zaubert er die Namen der momentan überflogenen Orte ins Bild. Jetzt

In der Ersten Klasse gibt es zwei Duschen - mit Zeitschaltuhr

sind wir gerade über Bagdad. Darauf einen Gin and Tonic. Später werfe ich einen Blick nach vorn in die First Class: Da haben jeweils zwei Fluggäste eine Privatsuite für sich und die Wahl zwischen zwei Sitzordnungen: Modell „Kuschelwiese“ und Modell „Barriere“. So ist das also in den besseren

Kreisen: Wer seinem Partner nichts mehr zu sagen hat, der fährt einfach die Trennwand hoch. Seinen eigenen Kleiderschrank und seine private Blumenvase hat jeder sowieso. Was erstaunt selbst einen altgedienten Vielflieger? Die Dusche. Für die 14 First-Class-Passagiere gibt es sogar zwei, allerdings mit Zeitbeschränkung wie im Schwimmbad: Das Wasser für eine Person reicht exakt fünf Minuten. Zum Frischmachen reicht's. Und wer will in 11000 Meter Höhe schon Haare waschen?

Hans-Werner Rodrian

Der Autor reiste auf Einladung von Emirates Airlines.

Kurzurlaub im Übermorgenland

6. Seawings

Das achtsitzige Wasserflugzeug hat nur Fensterplätze, zum Rundflug startet es auf dem Creek, dann geht die Tour entlang der Küste, wendet über The Palm Jumeirah und Burj el Arab, dreht schließlich eine Ehrenrunde um den Burj Khalifa – ein Erlebnis, das man nie vergessen wird.



7. Kamelfarm

Eine halbe Autostunde landeinwärts in der Wüste hält der Scheich 3500 Kamele. Geleitet wird die Farm vom Deutschen Martin van Almsick, davor Chef des Kölner Schokoladenmuseums. Und natürlich macht der auch hier Schokolade – am besten sind die Geschmacksrichtungen Orange und Dattel.



8. Jumeirah Beach Park

In diesem riesigen Beach Club machen es sich Einheimische und Gäste auf den sattgrünen Rasenflächen gemütlich, durch einen schattigen Palmenhain geht's vor an den puderzuckerweißen Strand. Und dann ins Wasser – das hat auch im November noch 27 Grad.



9. Abra-Fahrt

Schön, dass es sie auch im vollklimatisierten Dubai und trotz Metro noch gibt: die guten alten klapprigen Wassertaxis, die hier „abra“ heißen. Für einen Dirham, das sind 20 Cent, kann man mit den Motor-Holzkanönen von einem Ufer des Dubai-Meeressarms Creek zum anderen übersetzen.



10. Camel-Burger

Was ist Dubais Antwort auf den Big Mac? Genau: der Camel-Burger. Es gibt ihn im hübschen Local House Restaurant gleich neben dem Dubai Museum am östlichen Rand der Altstadt Bur Dubai. Wer will, der bekommt einen Kamel-Milchshake dazu.

Fotos: Hans-Werner Rodrian



Prunkvoll wohnen wie die Granden

In Spaniens **PARADORES** übernachten Sie wie ein Fürst und lernen tagsüber die schönsten Orte des Landes kennen

Aus den Gärten der Alhambra weht sanfter Blütenduft herüber. Blau, Orange und Lila leuchten die Beete. Jasmin, Rosen und Jacarandas strahlen um die Wette. Im Garten schwirren Bienen umher, verbreiten Orangen- und Zitronendüfte ihren zarten Duft. Hier und da plätschert ein Brunnen oder rauscht ein Bach. In einem kleinen Teich spiegelt sich die goldgelbe Fassade der Alhambra wider, werfen die Palmen

Adelspaläste, Klöster, Stadtpalais wurden zu Hotels umgebaut

fransige Schatten. Hoch über den Mauern erhebt sich die schneebedeckte Silhouette der Sierra Nevada.

Der Parador von Granada, untergebracht in den Mauern der weltberühmten Maurenfestung Alhambra, zählt zu den schönsten Unterkünften Spaniens. Doch er ist längst nicht das einzige Traumhotel des Landes. 93 Burgen und mittelalterliche Adelspaläste, Klöster und Stadtpalais hat die spanische Regierung zu komfortablen Hotels ausgebaut: die Paradores Nacionales. Sie

Mit den Einnahmen werden die alten Gemäuer instandgehalten

liegen in historischen Burgen oder in besonders reizvoller Umgebung. Zu den beliebtesten gehören die wunderschönen Stadt-Paradores in Carmona, Córdoba, Cuenca, Ronda, Salamanca, Toledo, Trujillo und der Parador von Alcañiz in der Provinz Teruel.

„Calidad, amabilidad, leyenda – desde 1928“ steht auf den schweren Messingtafeln am Eingang zu jedem Parador. Qualität, Herzlichkeit, Legende – seit 1928. Damals machte der „königliche Kommissar für Tourismus“, ein Marqués de Vega Inclán, seiner Majestät

König Alfons XIII. den Vorschlag, die armen, aber landschaftlich reizvollen Regionen Spaniens mit einem Programm staatlicher Hotels zu fördern. Und die könnte man doch in der Vielzahl historischer Bauwerke unterbringen, die dem Staat gehören. Die Paradores waren geboren.

Heute wie damals verfolgt die spanische Regierung mit den historischen Unterkünften ein Konzept mit doppeltem Nutzen: Einerseits fließt Geld für die teure Pflege der alten Gemäuer in die Staatskasse. Ständig werden Paradores renoviert. So hat zum Beispiel der Parador in Cáceres in der Extremadura erst im April nach einer Komplettrenovierung seine Pforten wieder geöffnet. Andererseits machen die edlen Herbergen ländliche, wenig besuchte Gebiete für Reisende attraktiv.

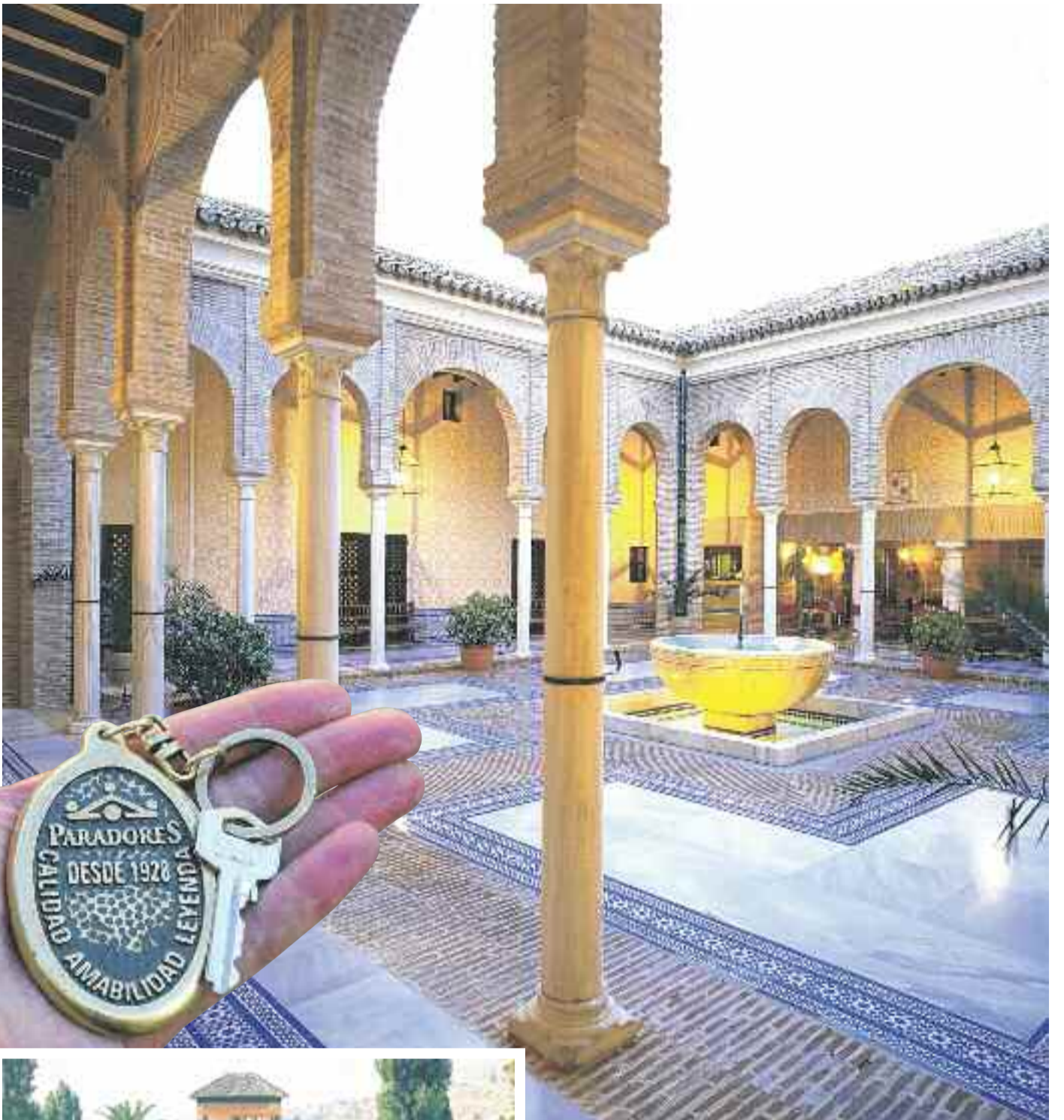
Neben den historischen Paradores gibt es mittlerweile auch einige Zweckbauten, meist als Badehotels an den Küsten wie zum Beispiel den Parador in Jávea an der Costa Blanca. Doch allen Häusern gemeinsam ist der solide, bisweilen ausgezeichnete Standard. Wie normale Hotels sind die Paradores klassifiziert – mit drei, vier oder fünf Sternen.

Sonderangebote aufgelegt. Da ist die Fünf-Nächte-Karte, die fünf Übernachtungen in verschiedenen Paradores zu einem festen Preis von 265 Euro pro Person im Doppelzimmer

Eine Übernachtung für zwei kostet zwischen 70 und 200 Euro

(Frühstück zubuchbar) ermöglicht. Die Sonderaktion „Zwei Nächte“ gewährt Gästen einen Rabatt von 20 Prozent auf den Listenpreis aller Zimmertypen bei zwei oder mehr aufeinander folgenden Übernachtungen in ein

Fotos: Poser, Ibero Tours, Span. Fremdenverkehrsamt (3)



Eine Augenweide: die Paradores von Carmona (großes Bild) und Ibiza (links). Der Parador von Granada (rechts) liegt in der Alhambra (oben).

Fast alle der stilvoll eingerichteten Zimmer bieten WC, Dusche, Fernseher und Minibar, viele Anlagen haben einen Swimmingpool. Eine Übernachtung im Doppelzimmer kostet je nach Saison zwischen 70 und 200 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück.

Um Gäste zu ermuntern, mehrere Paradores kennenzulernen, hat die spanische Regierung eine Reihe attraktiver

und demselben Parador bei Halbpension. Die Menüs und Getränke sind im Preis allerdings noch nicht inbegriffen. Die Gutscheine gelten in einigen Häusern nur in der Nebensaison.

Tipp: Für Senioren gibt es die „días dorados“ (goldene Tage): Wer mehr als 55 Jahre alt ist, der erhält auf Standardzimmer 30 Prozent Ermäßigung für Aufenthalte mit

Übernachtung und Frühstück. Wenn ein Begleiter das Zimmer teilt, erhält er den gleichen Nachlass, auch wenn er jünger ist als 55. Das Angebot gilt ganzjährig, ausgenommen sind die Tage um Neujahr.

Wer öfter in Paradores nächtigt, für den lohnt sich möglicherweise auch die Mitgliedschaft im Klub „Amigos de Paradores“ (Freunde der Paradores): Wie bei den Bonuspro-

grammen der internationalen Hotelketten und Fluggesellschaften werden dem Gast bei jedem Besuch Punkte gutgeschrieben. Ab einer bestimmten Punktezahl bekommt er eine Übernachtung gratis. Außerdem erhalten Mitglieder bei jedem Besuch einen Welcome-Drink, eine kostenlose Garage und zahlreiche weitere attraktive Sonderofferten.

Fabian von Poser

SERVICE PARADORES

93-mal Urlaub in Herrenhäusern

Offizielle Vertretung der spanischen Paradores ist Ibero Tours, Tel. 02 11/8 64 15-20, www.paradores.de. Dort gibt es einen 44-seitigen Katalog aller 93 Häuser. Ibero Tours bietet auch Pauschalarrangements mit Flug, Mietwagen und Übernachtung an. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Häusern in spanischer, englischer und deutscher Sprache finden sich auch im Internet unter www.parador.es.

Literaturtip: Wolfgang Abel, „Spaniens Paradores – besondere Hotels, Exkursionen, Landpartien“, Oase Verlag Badenweiler, 3. Auflage, ISBN 978-3-88922-051-6, 24,80 Euro

